

Schüler sagen Müll den Kampf an

Gladenbacher Förderstufenklassen verbinden den Sportunterricht mit einer konzertierten Sammelaktion

Von Michael Tietz

GLADENBACH. Sich im Sportunterricht für die Umwelt einsetzen: Wie das funktioniert, beweisen die Förderstufenklassen der Gladenbacher Europaschule im Moment eindrucksvoll. Ausgestattet mit Greifzangen, Handschuhen und Müllbeuteln schwärmen die Gruppen aus und befreien Waldwege, öffentliche Plätze und Straßen vom Unrat, den unbelehrbare Zeitgenossen dort hinterlassen haben.

»

Das hat viel Spaß gemacht – außerdem haben wir gemeinsam etwas Gutes für unsere Umwelt getan.

Sarah, Schülerin der Klasse 5F2

„Müll in der Natur – das geht gar nicht“, ärgert sich Emily aus der 5F2. An der Burgruine Blankenstein ist sie mit ihren Klassenkameraden unterwegs, um an der Burgruine Blankenstein und im Georg-Ludwig-Hartig-Park kleine Umweltsünden aufzuspüren. Lange suchen müssen die Schüler nicht: Feuerzeuge, Deckel von Bierflaschen, Getränkedosen, viel Plastik und Zigarettenkippen wandern in die Beutel.

Die Idee zu der konzertierten Müllsammelaktion stammt von Thomas Lohr. Der Lehrer unterrichtet Sport und Informatik in der Europaschule – und macht aus der Not eine Tugend. Wegen der Corona-Pandemie ist für die Sportstunden nur ein sehr eingeschränktes Programm möglich. „Das finde ich unbefriedigend“, erzählt Lohr. Mit seinen Förderstufenklassen geht er deshalb in den Park und bietet dort kleine Spiele mit genügend Abstand an.

Abwechslung ist allerdings gefragt. Deshalb suchte der Pädagoge nach Möglichkeiten, wie er die Bewegung noch mit anderen Elementen verknüpfen kann. Die Wahl fiel auf den Umweltschutz. Dafür holte Lohr dann sogar den Gladenbacher Bürgermeister Peter Kremer und den Müllabfuhrzweckverband (MZV) Biedenkopf mit ins Boot. Beide unterstützen das Projekt, das mittlerweile mehrere fünfte und sechste Klas-



An der Burgruine Blankenstein (Foto links) und im Georg-Ludwig-Hartig-Park (oben rechts) sammelt Lehrer Thomas Lohr mit den Schülern der Klasse 5F2 Müll ein, der dann fachgerecht entsorgt wird.

Fotos: Michael Tietz

sen in ihren Bann zieht. Anfangs sei er schon etwas skeptisch gewesen, ob seine Schüler sich für diese Art des Sportunterrichts begeistern können. Draußen spielen zu dürfen – das kommt bei fast allen Kindern gut an. Aber können auch kleine Wandertouren Spaß machen, bei denen dann noch der achtlos weggeworfene Dreck von anderen mühsam eingesammelt wird? Die Schüler beantworten dies mit einem überzeugenden „Ja“ und überraschen damit sogar ihren Lehrer.

„Müll sammeln macht Spaß und deswegen geben wir richtig Gas“, reimt Noah munter vor sich hin. Einige seiner Klassenkameraden stimmen fröhlich den Schlachtruf „Weg mit dem Müll, weg mit dem Müll“ an. Kaum haben sie am Wegesrand oder im Wald ein Bonbonpapier, ein Papiertaschentuch oder eine Plastikflasche erspäht, laufen die Schüler auch schon los und sammeln den Unrat ein. „Die Motivation ist gigantisch“, freut sich Thomas Lohr.

Viele Worte muss der Lehrer zu Beginn der Doppelstunde nicht verlieren. Einen Tipp gibt er den jungen Mülldetektiven mit auf den Weg: Glas-

flaschen und Scherben sollten sie – wenn möglich – gleich vor Ort in öffentlichen Müllcontainern entsorgen. Damit die dünnen Haushaltsmüllsäcke, die jedes Zweier- oder Dreier-team erhält, nicht zu stark strapaziert werden.

7,3 Kilogramm Abfall kommen zusammen

„Und weiß jemand von euch, was die Brutzeit ist?“, will Lohr kurz vor dem Abmarsch noch wissen. Lange überlegen müssen die Schüler der 5F2 nicht. „Dann brüten die Vögel ihre Eier aus“, lautet die prompte Antwort aus der Runde. Und genau deshalb rät der Sportlehrer den Kindern, auf keinen Fall mit den Greifzangen in Hecken zu stochern. Damit die Vögel nicht gestört und auch keine Nester zerstört werden.

An den unterschiedlichsten Stellen in der Kernstadt sind die Kinder fündig geworden. Die 5F1 trug bei ihrem Ausflug zum Klingelsberg 7,3 Kilo Unrat zusammen, beim Rundgang übers Schulgelände entdeckte die Klasse ein Kilo Dreck. Die 5F2 fand bei ihrer Tour rund um das Einkaufszentrum am Kirchberg sowie am

Rathaus und Haus des Gastes insgesamt 4,75 Kilo Müll, am alten Bahnhof waren es sogar sechs Kilo. Beim Abstecher zur Burgruine Blankenstein kamen 3,35 Kilo zusammen. Die Schüler der Klasse 5F4 sammelten im Georg-Ludwig-Hartig-Park und am Waldrand vier Kilo Abfall auf.

„Den saubersten Streckenabschnitt haben wir entlang des Reitplatzes bis zum Sportfeld an der Biedenkopfer Straße vorgefunden – hier kamen nur 1,5 Kilo zusammen“, erzählt Thomas Lohr. Erschrocken haben sich die Schüler der 6F4 dagegen über ihre Ausbeute am Friedhof: 6,4 Kilo Müll und 36 Wodka-Flaschen. Letztere holte der städtische Bauhof umgehend ab. Die Klasse nahm außerdem den Marktplatz, die Innenstadt-Insel und den Parkplatz am Spritzenplatz in Augenschein und brachte 4,6 Kilo Unrat mit zum Sammelplatz.

Auch wenn sich an einigen Orten die Müllsäcke der Schüler rasch füllten, stellt Thomas Lohr klar: „Gladenbach ist relativ sauber.“ Vor allem Verpackungsmaterial und Corona-Masken brachten die Klassen von ihren Touren mit. Den Müll entsorgten dann

fachgerecht die Hausmeister der Schule oder Mitarbeiter des städtischen Bauhofs.

„Die Schüler haben ein tolles Feedback bekommen“, freut sich Thomas Lohr. Autofahrer hätten angehalten und den Kindern spontan applaudiert. Ein Förster spendete 20 Euro für die Klassenkasse. Von anderen Passanten gab es unterwegs ebenfalls viele aufmunternde Worte. Der Lehrer ist sich sicher: Dies spornt die Schüler an, sich auch künftig für ihre Umwelt einzusetzen.

Lob gibt es auch von Timo Leischner vom Müllabfuhrzweckverband: „Wir begrüßen dieses Engagement und unterstützen gerne solche Aktionen. Gewinner ist die Natur, weil sie entlastet wird.“ Der Verband stattete die Klassen mit Greifzangen, Handschuhen und Müllbeuteln aus. Leischner rief andere Schulen dazu auf, sich der Initiative aus Gladenbach anzuschließen. Dazu genüge ein Anruf beim MZV: 064 65-92 69 14.

Und auch Sarah aus der 5F2 zieht ein positives Fazit der Aktion: „Das hat viel Spaß gemacht – und außerdem haben wir gemeinsam etwas Gutes für unsere Umwelt getan.“